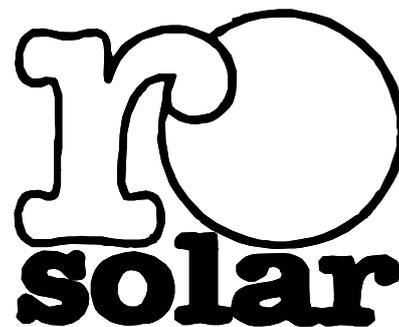


1/2007

sonnenpost



mitteilungen des rosenheimer solarfördervereins e.v.

Rosenheim 2020

Wir stehen heute am Ende des fossilen Energiezeitalters. Diese Erkenntnis, zusammen mit den Herausforderungen des Klimawandels, wird unser Handeln in Zukunft maßgeblich bestimmen.

Die Weltgemeinschaft hat auf breiter Front begonnen, Ziele festzulegen, Wege aufzuzeigen und Maßnahmen zu definieren, mit denen unsere zukünftige Energieversorgung klimaverträglich und umweltschonend gewährleistet werden kann.

Diese historische Aufgabe muss auf allen Ebenen des politischen Handelns angepackt werden. Jedes Land, jede Region, jede Stadt und jede Kommune ist herausgefordert, die Energiewende aktiv mitzugestalten.

Die vorliegende Vorstudie für ein Klimakonzept Rosenheim 2020 zeigt auf, wie ein konkretes Klimaschutzkonzept für die Stadt Rosenheim erstellt und umgesetzt werden kann.

Ausgehend von den politischen Vorgaben der EU und der Bundesregierung definiert die Vorstudie konkrete Ziele für die Stadt Rosenheim. Wir bestimmen die wesentlichen Akteure und Zielgruppen und definieren die Aufgaben, die es zu bewältigen gilt.

Mit konkreten zielgruppenspezifisch gebündelten Maßnahmenpaketen werden diese in Maßnahmen umgesetzt, deren Durchführung und Auswirkung ständig überprüft wird. Dazu sind auch strukturelle Änderungen notwendig, um energierelevante Entscheidungen stärker an den Zielen des Klimaschutzkonzeptes auszurichten. Eine Energieagentur berät Unternehmen, Bürger und Verwaltung und überwacht die Fortschritte.

Klimaschutz kostet zunächst einmal Geld. Doch schon mittelfristig zahlen sich diese Investitionen in einer stärkeren Wirt-

schaftsstruktur, einer verminderten Abhängigkeit von importierten Energieträgern, die langfristige Sicherstellung der Energieversorgung und die Vermeidung weiterer Klimaschäden aus.

Rosenheim 2020 ist der erste Schritt zu einem vollständig regenerativen Energieszenario, das Zielpunkt aller Anstrengungen sein muss.

Es ist höchste Zeit – **Zeit zum Handeln!**

Rosolar Vorstudie

Der Rosenheimer Solarförderverein fordert die Stadt Rosenheim auf, einen konkreten "Klimafahrplan" aufzustellen, mit dem das Erreichen der Klimaschutzziele sichergestellt werden kann.

Die Vorstudie des Rosenheimer Solarfördervereins zu einem Energie- und Klimakonzept für Rosenheim ist im Internet verfügbar unter www.rosolar.de/2020.

ROSENHEIM 2020

Zeit zum Handeln

www.rosolar.de/2020 

Jahreshauptversammlung

Protokoll

zur Rosolar Hauptversammlung am 16.11.2007

Ort: Mail-Keller, Rosenheim
Beginn: 20.00 Uhr
Ende: 22.00 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder lt. Anwesenheitsliste: 19

Die Einladung zur Hauptversammlung erfolgte satzungsgemäß.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes
5. "Rosenheim 2020"

Top 1:

Vorstand Martin Winter berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Neben den gut besuchten Solartreffs waren wir auch wieder auf Messen präsent und veranstalteten einen Ausflug für unsere Mitglieder. Besonders hervorzuheben sind folgende Punkte:

- Am 25.01.07 veranstaltete der Verein einen Solartreff zum Thema "Neue Technologien - Sunmachine und Solarinnenkraftwerke".
- Am 03.02.07 haben Vertreter des Rosenheimer Solarfördervereins am Treffen der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Solarinitiativen in Bamberg teilgenommen.
- Rosolar unterstützte den Wettbewerb "Der energieeffiziente Bauernhof" und stiftete den Preis, den Josef Fortner am 13.03.07 in Seeon an Biobauer Gerhard Albersinger überreichte.
- Am 15.03.07 informierte Ludwig Ziereis über Energieberatung und den neuen Energiepass.
- Am 21.04.07 veranstalteten wir in Zusammenarbeit mit regoel einen Informationstag "Einheimische Kraftstoffe" im Rosenheimer Kultur- und Kongresszentrum.
- Am 23.04.07 sprachen Hanns Thäle, Martin Schaub und Martin Winter mit Landrat Dr. Max Gimple über Dachformen für sonnengerechte Häuser und die Probleme bei deren Genehmigung.

→ Am 03.05.07 war Georg Dasch, Begründer des Sonnenhausinstituts auf Einladung von Rosolar und im Rahmen der "Woche mit der Sonne" in Rosenheim und berichtete über das Konzept der "Sonnenhäuser".

→ Am 28.05.07 beteiligte sich Rosolar mit einem Stand am Energiefest in Kiefersfelden.

→ Am 02.06.07 wurde die erste drehbare Solar-Scheune von Simon Osterloher in Schonstell eingeweiht.

→ Am 12.07.07 fand der nächste Solartreff statt. "100% Erneuerbare Energie... und das Licht geht nachts nicht aus", lautete das Thema des Vortrages von Martin Winter.

→ Der 27.09.07 befasste sich unser Solartreff mit dem Thema "Ökologisches Bauen".

→ Am 13.10.07 fand der diesjährige Vereinsausflug statt. Peter Veith organisierte eine Besichtigung der Hack-schnitzelheizung der Gemeinde Halfing, einen Besuch der drehbaren Solarhalle von Simon Osterloher in Schonstett und die Führung durch eine Biogasanlage.

→ Die Messe "heizen+bauen 2007" war auch dieses Mal ein riesiger Publikumsmagnet. Vom 19.10. bis zum 21.10.07 waren wir dort vertreten. Unser Stand war mit fachkundigen Mitgliedern besetzt, die den zahlreichen Messebesuchern fundierte Auskünfte und Ratschläge erteilen konnten.

Neu auf unserer Webseite und bei unseren Messeauftritten ist das Rosolar-Infocenter. Peter Veith hat dazu weit über 300 Dokumente zusammengetragen und thematisch eingeordnet. Über eine einfache Navigation hat man so Zugriff zu aktuellen Informationen. Im Internet ist das Infocenter zugänglich über www.rosolar.de/infocenter.

Wie viel Strom aus erneuerbaren Energien ist im Netz? Unsere Top-Ten-Liste im Internet beantwortet diese Frage für alle Kommunen des Landkreises. Einige davon erzeugen schon erheblich mehr EE-Strom als in den privaten Haushalten verbraucht wird!

Außerdem haben wir eine Solar-Suche eingerichtet, um gezielt Informationen auf den Seiten von Rosolar und anderer wichtiger Vereine und Institutionen zu finden.

Die Homepage ist weiterhin sehr beliebt: Vor kurzen erreichte unsere Homepage die Marke von 50.000 Zugriffen.

Top 2:

Die Kassenprüfer haben die Unterlagen geprüft. Es gab keine Beanstandungen. Schatzmeister Peter Veith erläuterte detailliert die Finanzsituation des Vereins. Erneut haben die Einnahmen die Ausgaben überstiegen.

Top 3:

Der Vorstand wurde bei drei Stimmenthaltungen entlastet. Es gab keine Gegenstimmen.

Top 4:

Als Wahlleiter stellten sich Sylvia Ruhenstroth und Sepp Reisinger zur Verfügung. Die stimmberechtigten Mitglieder waren mit der Wahl durch Handzeichen einverstanden. Der gesamte Vorstand stellte sich zur Wiederwahl. Stimmberechtigt waren 19 Mitglieder.

Wahl des ersten Vorstandes (Vorsitzender):

1. Kandidat: **Martin Winter**, weitere Vorschläge: keine. Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung Martin Winter. Er nahm die Wahl an.

Wahl des zweiten Vorstandes (Geschäftsführer):

1. Kandidat: **Josef Fortner**, weitere Vorschläge: keine. Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung Josef Fortner. Er nahm die Wahl an.

Wahl des Schatzmeisters:

1. Kandidat: **Peter Veith**, weitere Vorschläge: keine. Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung Peter Veith. Er nahm die Wahl an. Weiterhin wurden **Christian Hengstberger**, Edling, **Georg Köstner**, Brannenburg und **Martin Schaub**, Großkarolinenfeld als Beisitzer gewählt.

Fortsetzung von Seite 2

Top 5:

"Rosenheim 2020" heißt unser neues Projekt, mit dem wir ein Klimaschutzkonzept für die Stadt Rosenheim anregen und erarbeiten. Denn Klimapolitik ist ein Thema, bei dem weltweite Schritte, europäische Übereinkünfte und nationale Ziele nur dann umgesetzt werden können, wenn auf regionaler und kommunaler Ebene Taten folgen.

Wir haben deshalb Frau Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und die Stadt Rosenheim aufgefordert, ein konkretes Handlungskonzept zu erarbeiten und mit entsprechenden Funktionen in der Stadtverwaltung zu hinterlegen.

Einen ersten offenen Brief an die Stadt Rosenheim haben wir deshalb Ende Juni 2007 an die Oberbürgermeisterin, die Stadträte und die Presse versandt.

Nun folgte ein zweiter "Offener Brief", in dem wir konkrete Maßnahmen für ein Energiekonzept der Stadt Rosenheim vorschlagen und diese auch mit entsprechenden Referenzen hinterlegen.

Die Antwort der Oberbürgermeisterin hat uns nicht befriedigt. Es genügt nicht, nur einzelne Maßnahmen zu ergreifen, ohne dass ein übergreifendes Konzept vorliegt. Dies haben wir dann in unserem dritten offenen Brief deutlich gemacht und betont, dass wir uns auch weiterhin für ein Rosenheimer Energiekonzept stark machen werden.

Deshalb haben wir eine Vorstudie für ein Energie- und Klimaschutzkonzept Rosenheim 2020 erarbeitet. Ausgehend von den politischen Rahmenbedingungen und den konkreten Zielen für die Stadt Rosenheim haben wir Aufgaben festgelegt und Maßnahmen definiert, mit denen diese umgesetzt werden können. Diese Vorstudie werden wir der Oberbürgermeisterin übergeben und sie auf die erneut auf die Verantwortung der Kommune für die Umsetzung der Klimaschutzziele hinweisen.

Rosenheim, 25. November 2007

Martin Winter, Vorsitzender
Josef Fortner, Geschäftsführer
Peter Veith, Schatzmeister

Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2006/2007

(Alle Werte in Euro)

Das Vereinsvermögen ohne das Solarkraftwerk Marienberg ist im Jahr 2007 von 30.256 Euro auf 34.099 Euro gestiegen. Dieses positive Ergebnis war nur durch die finanzielle Unterstützung vieler Solarfreunde möglich. Meinen besonderen Dank deshalb an den Verband der Raiffeisen- und Volksbanken des Landkreises Rosenheim und an unsere Mitglieder.

Rosenheim, 19. November 2007

Peter Veith (Schatzmeister)

Einnahmen

Erlös aus Anzeigen	500
Einspeisevergütung	2.922
Sponsor Raiffeisenbank	3.000
Vereinsbeiträge	5.985
Verkauf von Broschüren	14
Zinseinkünfte	1.046
Gesamt Einnahmen	13.467

Ausgaben

Rosolar-Infocenter	2.151
Anteil Veranstaltung mit regoel, KuKo	4.400
Sonstige Ausgaben	868
Porto, Telefon, Kopien, Büromaterial	865
Anzeigen, Eintragungen	306
Mitgliedsbeiträge	130
Zuschuss Aktion Bauernhof	500
Versicherungen	183
Gesamt Ausgaben	9.403

Jahresüberschuss

Einnahmen	13.467
Ausgaben	9.403
Jahresüberschuss	4.064

Sondervermögen/ Verbindlichkeiten So- larkraftwerk Marien- berg

Fotovoltaikanlage	3.737
Geldanlage	2.333
KfW-Kredit	6.070
Gesamt	0

Zur Finanzierung des Solarkraftwerkes Marienberg wurde ein Kredit über 24.286 Euro bei der KfW mit einer Laufzeit von 10 Jahren aufgenommen. Der Stand des Kredits zum Stichtag beträgt 6.070 Euro.

Vermögen ohne Marienberg

Geldvermögen	34.099
Wertpapiere	0
Gesamt	0

Unbezahlte Rechnun- gen, ausstehende Zahlungen

Unbezahlte Rechnungen	565
Ausstehende Zahlungen	0

Geldanlagen bei der Raiffeisenbank

	Betrag	Nom. Zins
Sondervertrag (KfW-Sicherheit)	2.333	3,75%
Festgeld 30.11.07	6.000	3,00%
Festgeld 10.05.09	7.000	3,65%
Festgeld 10.05.09	17.000	3,65%
Gesamt	32.333	

Rosolar auf Achse

Josef Fortner

Erstes Kombi-Kraftwerk für Erneuerbare Energien

Peter Veith

Der Rosenheimer Solarförderverein ging am Samstag dem 13.10.07 auf Besichtigungstour erneuerbarer Wärme- und Stromerzeugung im Gemeindebereich Halfing. Als erstes war bei leichtem Regenwetter der Treffpunkt am Halfinger Rathaus, wo uns durch den Betreiber die neue Hackschnitzelheizung mit 100 kW Heizkessel, verschiedenen Heizkreisen mit Pufferspeicher und der von außen befüllbaren Hackschnitzelbunker bei laufendem Heizbetrieb erklärt wurde.

Anschließend fuhren die etwa 15 Teilnehmer mit ihren Autos nach Aichet zur drehbaren Scheune. Von unserem Mitglied und ansässigen Leiter der Raiffeisenbank H. Bayerl wurde uns die 30 kWp PV-Musteranlage der Fa. Osterloher aus technischer aber auch finanzieller Sicht hervorragend erklärt. Das Gebäude mit Pultdach dreht sich zeitgesteuert alle viertel Stunde dem Sonnenstand nach und kann für Benutzung zur Einfahrt gedreht werden. Der Mehrpreis der Scheune wird durch den etwa 30%igen Mehrertrag der Nachführung annähernd ausgeglichen. Bei mittlerweile trockener Witterung gingen wir zu Fuß nach Schonstett und machten dort eine ausgiebige Mittagspause im Gasthof zur Post.

Frisch gestärkt machten wir uns auf die ausgedehnte Wanderung bei durchgängiger Unterhaltung über Weitmoos zur Lüthe Biogasanlage nach Weichselbaum. Deren Mikroorganismen werden von Putenmist, Mais- und Pflanzensilage gefüttert. Technische Informationen wurden uns vom Neffen des Bauern Petzenhauser gegeben. Die Hauptteile sind Edelstahl Fermenter und Endlager mit je 1.310 m³, ein Deutz BHKW mit 180 kW el.

So verging der Nachmittag und wir machten uns auf den direkten Rückmarsch nach Aichet und beendeten den interessanten, geselligen und kurzweiligen Tag um 17:00 mit der Aussage von den Teilnehmern ein Tag mit Rosolar auf Achse sei immer eine Reise wert.

Beim letzten Energiegipfel im Juni 2007 im Kanzleramt haben die Firmen Solarworld AG, Enercon GmbH und die Schmack Biogas AG zugesagt ein Kombikraftwerk zu bauen, das den Beweis erbringt, dass allein mit den Erneuerbaren Energien eine bedarfsgerechte Stromversorgung gewährleistet werden kann.

Bereits im Oktober 2007 wurde das in Zusammenarbeit mit dem Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) konzipierte virtuelle Kraftwerk präsentiert. Das Kombikraftwerk zeigt, dass Erneuerbare Energien genug Strom liefern, jederzeit regelbar sind, im Verbund funktionieren und sich über das Netz ausgleichen. Das Kombikraftwerk zeigt so im Kleinen, was auch im Großen möglich ist: eine Vollversorgung durch Erneuerbare Energien.

Wie funktioniert das Kombikraftwerk?

Das Kombikraftwerk vernetzt 36 Erneuerbare-Energien-Kraftwerke, die über ganz Deutschland verteilt sind. Elf Windanlagen, vier Biogasanlagen und Blockheizkraftwerke, zwanzig Solaranlagen sowie ein Pumpspeicherkraftwerk sind durch eine zentrale Steuerungseinheit miteinander verbunden.

Die Prognose des Strombedarfs, das so genannte Lastprofil, wird an die zentrale Steuerungseinheit übermittelt. Dort treffen auch die Prognosen über die Leistung von Wind- und Solaranlagen ein. Produzieren Wind- und Solaranlagen alleine nicht

genügend Strom, muss zusätzliche Anlagenleistung beige-steuert werden. Sie stammen aus zwei Quellen: Zum einen werden Blockheizkraftwerke eingesetzt, die aus Biogas Strom und Wärme produzieren. Zum anderen kann Energie direkt in einem Pumpspeicherkraftwerk zwischengespeichert und schnell wieder zur Verfügung gestellt werden. Die Vorhersage des Leistungsbedarfs ermöglicht es, rechtzeitig Fahrpläne für die Steuerung der Blockheizkraftwerke und der Speichersysteme aufzustellen. Damit deckt das Regenerative Kombikraftwerk den Strombedarf zeitnah und vollständig.

Die Energievollversorgung mit Erneuerbaren Energien ist machbar

Das seit drei Monaten erfolgreich laufende regenerative Kombikraftwerk entkräftet Argumente, wonach die Verfügbarkeit von Strom aus Erneuerbaren Energien zu stark von meteorologischen Einflüssen abhinge. Schon heute wird die "Energieausbeute" mit modernster Technik sicher prognostiziert. Das regenerative Kombikraftwerk macht sich diese Technologien zu Nutze und regelt den Strombedarf genauso sicher wie jedes konventionelle Großkraftwerk.

Quelle: <http://www.kombikraftwerk.de/>

http://www.unendlich-viel-energie.de/fileadmin/071009_Symp_Vollversorg/Kombikraftwerk_Hintergrund.pdf

Fundgrube "Rosolar-Infocenter"

Informationen zu den Erneuerbaren Energien erhalten Sie über das Rosolar-Infocenter unter der Adresse www.rosolar.de. Das Rosolar-Infocenter ist nach den einzelnen Bereichen wie Technologien, Wirtschaft und Politik gegliedert. Dies erleichtert Ihnen die Suche nach den gewünschten Informationen.

Rund dreihundert Dokumente stehen Ihnen zur Verfügung, die Sie über neuere Entwicklungen bei den Erneuerbaren Energien informieren. Nur wenige Klicks und Sie sind bei dem gewünschten Dokument.

Viel Spaß bei Ihrer Recherche.

Peter Veith

www.rosolar.de/infocenter

Das Passivhaus

Martin Schaub

Ein Passivhaus ist ein Gebäude, in dem eine behagliche Temperatur sowohl im Winter als auch im Sommer ohne separates Heiz- bzw. Klimatisierungssystem zu erreichen ist. Es bietet hohen Wohnkomfort bei einem Heizwärmebedarf von weniger als 15 kWh/(m²a). Umgerechnet in Heizöl kommt ein Passivhaus im Jahr mit weniger als 1,5 l je m² aus. Diese erhebliche Einsparung erreicht das Passivhaus dadurch, dass Wärmeverluste vermieden und freie Wärmegevinne optimiert werden.

Eine sehr gut gedämmte Gebäudehülle mit Dämmstärken zwischen 25 und 40 cm und Fenster mit Dreifach-Wärmeschutzverglasung bewirken, dass die Wärme im Haus bleibt. Für Frischluft sorgt eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Im Winter z.B. bei 0°C Außentemperatur wird die kalte Frischluft allein durch die 20°C warme Abluft auf mindestens 16°C erwärmt.

Wärmegevinne erzielt das Passivhaus durch Fenster und die Wärmeabgabe von Personen und Haushaltsgeräten. Im Sommer verhindert eine Verschattung, z.B. Balkon oder Jalousien, die Überhitzung der Räume.

Der dann noch bestehende geringe Restwärmebedarf kann prinzipiell durch eine Wärmepumpe oder auch z.B. Erdgasheizung, Fernwärme, thermische Solaranlage oder Pelletofen bereitgestellt werden. Die benötigte Heizleistung ist mit höchstens 10 Watt / m² sehr gering.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden schon ca. 6.000 Pas-

sivhäuser realisiert in Massiv-, Holz- oder Mischbauweise. Jeder Architekt kann Passivhäuser planen und bauen. Auch viele Hersteller von Fertighäusern bieten schon Passivhäuser an. Es gibt auch Schulen, Kindergärten, Verwaltungsgebäude, Produktionsstätten und ein Hotel im Passivhaus-Standard.

Folgende Grundsätze bilden einen Leitfaden zum Bau von Passivhäusern:

Guter Wärmeschutz und Kompaktheit

Alle Bauteile der Außenhülle müssen rundum sehr gut wärmedämmt werden. Kanten, Ecken, Anschlüsse und Durchdringungen müssen besonders sorgfältig geplant werden, um Wärmebrücken zu vermeiden. Alle nicht lichtdurchlässigen Bauteile der Außenhülle des Hauses sind so gut gedämmt, dass sie einen Wärmedurchgangskoeffizienten (U-Wert, früher k-Wert) kleiner als 0,15 W/(m²K) haben, d.h. pro Grad Temperaturunterschied und Quadratmeter Außenfläche gehen höchstens 0,15 Watt verloren.

Südorientierung und Verschattungsfreiheit

Geeignete Orientierung und Verschattungsfreiheit sind weitere Voraussetzungen, damit der "passive" Solarenergiegewinn optimiert und zum entscheidenden Wärmelieferanten werden kann.

Dies gilt insbesondere für freistehende Einfamilienhäuser. Im Geschosswohnungsbau und bei anderen kompakten Gebäudeformen kann der Passivhaus-

Standard auch ohne Südorientierung funktionieren.

Superverglasung und Superfenster-rahmen

Die Fenster (Verglasung einschließlich der Fensterrahmen) sollen einen U-Wert von 0,80 W/(m²K) nicht überschreiten, bei g-Werten um 50% (g-Wert = Gesamtenergiedurchlassgrad, Anteil der für den Raum verfügbaren Solarenergie).

Luftdichtheit des Gebäudes

Die Leckage durch unkontrollierte Fugen muß beim Test mit Unter-/ Überdruck von 50 Pascal kleiner als 0,6 Hausvolumen pro Stunde sein.

Passive Vorerwärmung der Frischluft

Die Frischluft kann über einen Erdreich-Wärmetauscher in das Haus geführt werden; selbst an kalten Wintertagen wird die Luft so bis auf eine Temperatur von über 5°C vorerwärmt. Dies ist eine sinnvolle Option, aber nicht unbedingt bei jedem Passivhaus erforderlich.

Hochwirksame Rückgewinnung der Wärme aus der Abluft mit einem Gegenstromwärmeübertrager

Die Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung bewirkt in erster Linie eine gute Raumluftqualität - in zweiter Linie dient sie der Energieeinsparung. Im Passivhaus werden mindestens 75% der Wärme aus der Abluft über einen Wärmeübertrager der Frischluft wieder zugeführt.

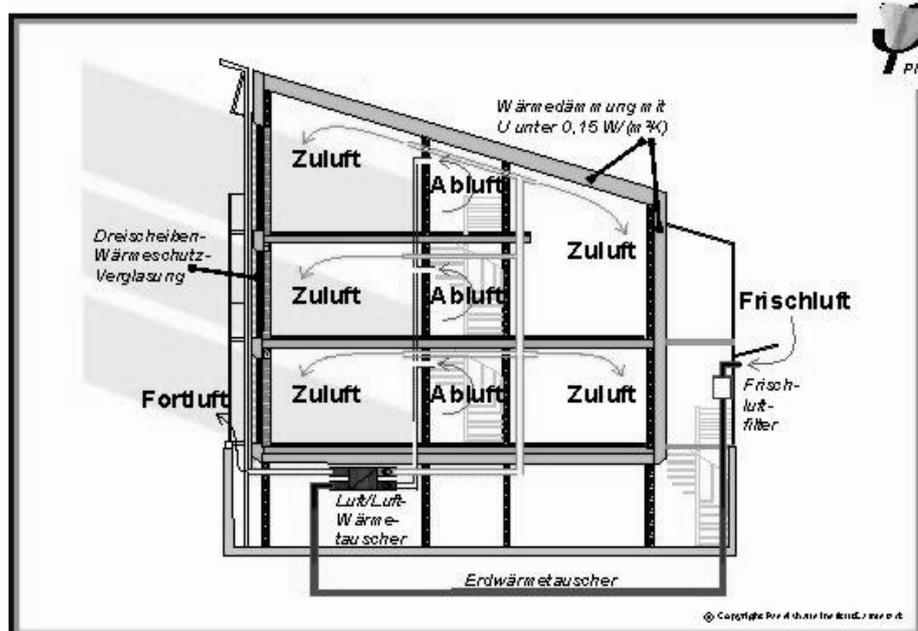
Erwärmung des Brauchwassers mit teilweise regenerativen Energien

Mit Solarkollektoren oder auch mit Wärmepumpen wird die Energie für die Warmwasserversorgung gewonnen.

Energiespargeräte für den Haushalt

Kühlschrank, Herd, Tiefkühltruhe, Lampen und Waschmaschine als hocheffiziente Stromspargeräte sind ein unverzichtbarer Bestandteil für ein Passivhaus.

Quelle: Passivhaus-Institut, Darmstadt - www.passiv.de



Ich hatte einen Traum

Christian Hengstberger

...oder unsere Energie von morgen - so könnte sie aussehen

Am Morgen werde ich geweckt, natürlich von meinem Solarwecker. Zum Wachwerden brauch ich ein wenig Zeit, denn mein Haus ist molligwarm, da es mit einer extradicken Isolierung an der ganzen Fassade ausgestattet ist. Es folgt das Frühstück und mein Weg zur Arbeit. Glücklicherweise kann ich das mit dem Zug erledigen.

Mein Arbeitgeber hat auch schon gemerkt, dass Solarstrom nicht nur ökologisch ist, sondern auch Geld damit verdient werden kann. Das ganze Firmendach hat er mit Solarmodulen ausgestattet und verkauft nun auch noch Strom.

Am Nachmittag mache ich früher Schluss, da ich noch einen Freund in Trostberg besuchen möchte. Leider muss ich dazu mit dem Auto fahren. An jeder normalen Tankstelle, an der ich vorbeifahre muss ich schmunzeln, denn meinen Diesel hab ich letztes Jahr auf Pflanzenöl umrüsten lassen. Natürlich muss ich auch Tanken aber eben kein Mineralöl vom Scheich sondern Rapsöl aus Bayern. Unsere Landwirte haben sich so eine weitere Einnahmequelle erschlossen. Ich fahre an Schnaitsee vorbei und beobachte den Bau des dritten

Windrades. Ich freue mich schon wenn es in Betrieb geht, denn als Teilhaber winkt mir dann jährlich eine kleine Rendite. Und unterm Strich erzeuge ich so den Strom, den ich in meinem Haus brauche.

Bei meinem Freund angekommen, zeigt er mir gleich sein neues Haus. Ein Passivhaus hat er sich gebaut. In richtig dicke Isolierung eingepackt. Viele große Fenster nach Süden, natürlich in Dreifachverglasung. Sie fangen besonders im Winter die tiefstehende Sonne ein. Das Lüften übernimmt eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Und wenn er es bei minus 20 Grad noch mummeliger haben will, so heizt er in der Küche sein Holzöflein ein. Darauf kann er dann auch noch kochen - ganz ohne Strom.

Am Abend Zuhause lese ich im Gemeindeblatt die Ausweisung eines neuen Baugebietes mit dem Angebot einer Fernwärmenutzung. Eine zentrale Hackschnitzelheizung soll den neuen Straßenzug mit Wärme versorgen. Tolle Sache denk ich mir.

Die Gemeinde regt zudem einen Ost-West Giebel an, damit auf den Süddächern Solarstromanlagen und natürlich Sonnenkollektoren für Warmwasser optimal installiert werden können.

In der Zeitung lese ich dann noch, dass im ganzen erneuerbaren Energiebereich im letzten Jahr 50.000 neue Arbeitsplätze in Deutschland entstanden sind - Tendenz steigend. Da kann man den Verlust der wenigen Arbeitsplätze des Atomkraftwerks Ohu bei Landshut leicht verschmerzen, als es letzte Woche endgültig abgeschaltet wurde. Die Stromversorgung konnte problemlos durch die vielen neuen Biogas-, Photovoltaik-, Windkraft und reaktivierten Kleinwasserkraftanlagen gesichert werden.

... ausgerechnet jetzt klingelt mein Wecker. Ich wollte doch noch unbedingt im Traum erfahren, wie die in Prien geplante Geothermieanlage mit Fernwärmenetz ihre erfolgreiche Inbetriebnahme feiert.

Alles nur Traum oder doch schon zum Greifen nah?

Am 02. März 2008 sind Kommunalwahlen im Landkreis Rosenheim

Wahl 2008: Für die Sonne

Martin Winter

Der Wahlkampf hat schon begonnen. Am 02. März 2008 werden in ganz Bayern und natürlich auch im Landkreis Rosenheim die Bürgermeister und Gemeinde- bzw. Stadträte, die Abgeordneten des Kreistages und der Landrat neu gewählt. Das Wahlrecht macht es dabei möglich, dass Sie nicht pauschal einer Partei, sondern einzelnen Personen Ihre Stimme geben.

Für Rosolar steht stets die Sache im Vordergrund und nicht eine Partei. Die gewählten Personen werden für die nächsten sechs Jahre die Entwicklung unserer Städte und Gemeinden maßgeblich mitgestalten. Um so wichtiger, dass dabei die erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle spielen.

Unser Projekt "Rosenheim 2020", das wir auf der ersten Seite dieser Sonnenpost vorgestellt haben, kann nur gelingen, wenn es eine ausreichende Zahl von Unterstützern findet: bei den Bürgern, besonders aber auch bei den politisch Verantwortlichen im Rosenheimer Land.

Klopfen Sie die Kandidaten in Ihrer Gemeinde darauf hin ab, welche Antwort sie auf die drängenden Fragen des Klimaschutzes geben können und ob sie bereit sind, ein schlüssiges und zielführendes Energiekonzept vorzulegen und umzusetzen. Wir brauchen Menschen in entscheidenden Positionen, die jetzt konkrete Maßnahmen auf den Weg bringen!

Impressum

Rosenheimer Solarförderverein
HugoWolfStr. 1
83024 Rosenheim
Tel.: 08031/89 12 94

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Rosenheim
BLZ 711 601 61
Konto 604

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Josef Fortner, Martin Schaub, Peter Veith, Martin Winter

Internet: <http://www.rosolar.de>

Vorstand:

Martin Winter, HugoWolfStr. 1, 83024 Rosenheim, Tel. 08031/891294, Fax: 08031/890584, info@rosolar.de
Josef Fortner, Am Weiher 15, 83101 Achenmühle, Tel.: 08032/12 71, josef.fortner@rosolar.de
Peter Veith, Heubergstr. 42a, 83137 Schonstett, Tel.: 08055/82 04, peter.veith@rosolar.de
Christian Hengstberger, Erlenstraße 4a, 83533 Edling, Tel.: 08071/91 30 96, christian.hengstberger@rosolar.de
Georg Köstner, Angerweg 10, 83098 Brannenburg, Tel.: 08034/35 29
Martin Schaub, Nelkenweg 12, 83109 Großkarolinenfeld, Tel 08031/25 94 98